

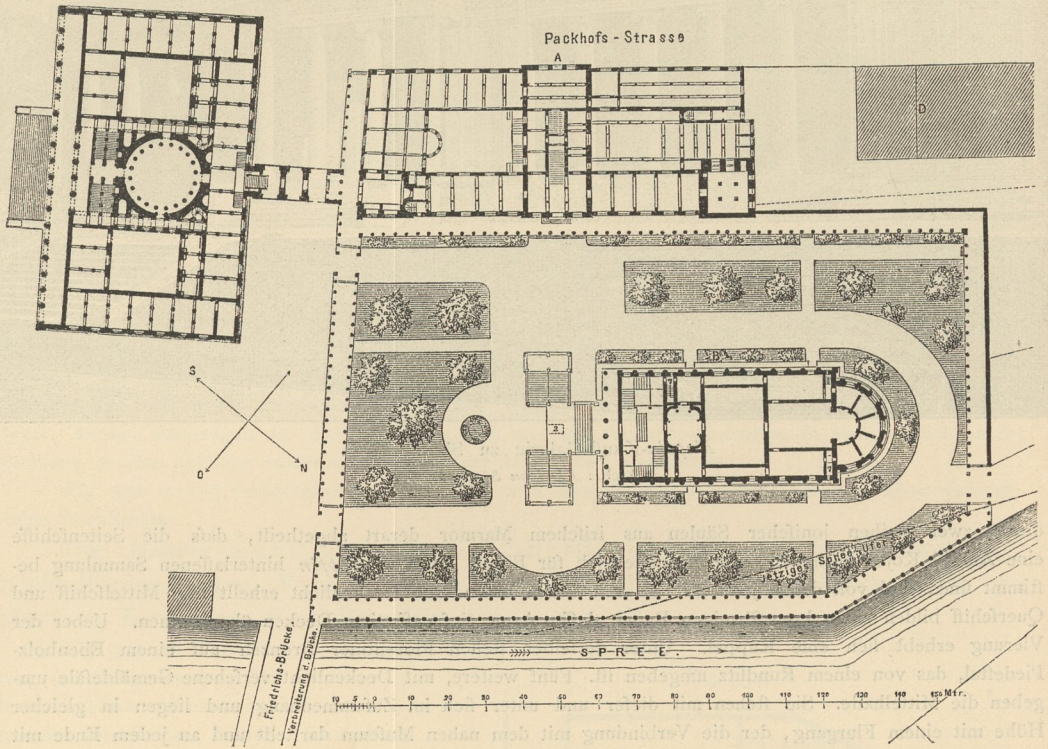
Die füdliche Hauptfchaufseite bildet eine von 18 jonifchen Säulen getragene, offene Vorhalle, zu der eine breite Freitreppe hinañführt. Diefc in den edelften Formen hellenifcher Baukunft durchgeführte Säulenhalle nimmt die ganze Höhe des Gebäudes ein. Die Seitenfacades find in einfacher Form gegliedert und laffen die zweigefchoffige Anlage des Gebäudes durch zwei Reihen von Fenftern erkennen. Der in Art. 197 (S. 221) befchriebene centrale Kuppelfaal ift im Aeufseren durch einen Aufbau von quadratifcher Grundform gekennzeichnet. Vier Coloffalgruppen aus Erz bekrönen feine Ecken.

265.
Beifpiel
XXIX.

Ein Verbindungsgang, der von drei über die Strafe gewölbten Thorbogen getragen wird, führt von dem *Schinkel'schen* Bau in das von *Stüler* 1843—55 errihtete Neue Mufeum.

Diefes hat mit dem Alten Mufeum die Anordnung zweier großer Binnenhöfe gemein (Fig. 356). Im Uebrigen weicht es von jenem in der Grundrißbildung nicht unwefentlich, befonders auch hinfichtlich

Fig. 356.



Altes Mufeum, Neues Mufeum und National-Galerie zu Berlin ³³⁹⁾.

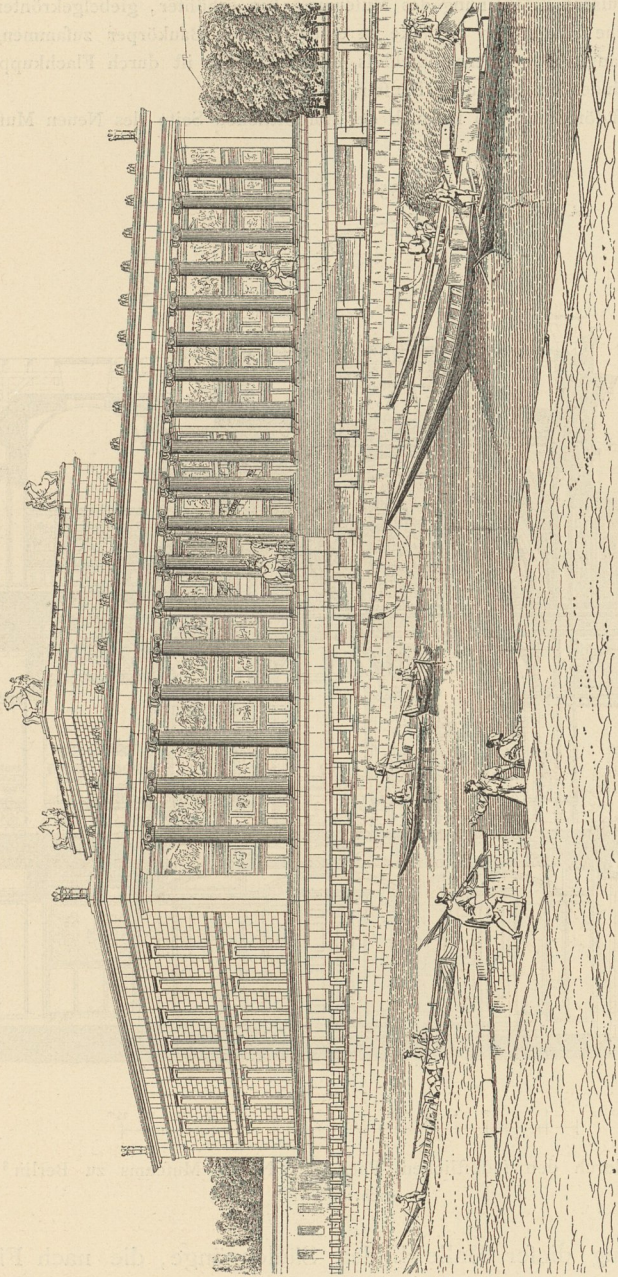
der Treppenanlage, ab, die beim Neuen Mufeum im Mittelpunkt des Gebäudes liegt und den Mittelflügel zwischen den beiden Binnenhöfen einnimmt.

Durch den an der Oftseite gelegenen Haupteingang gelangt man in die Flurhalle, von der aus die 4,71 m breite Haupttreppe nach dem I. Obergefchofs führt. Das Erdgefchofs enthält die deutlichen Bildwerke, die babylonifchen und afyriſchen Alterthümer; fo wie das ägyptifche Mufeum. Von den Räumen des letzteren feien das Hypoftyl und der anstoßende Säulenhof hervorgehoben, die mit den dahinter abſchließenden Nifchen die Haupttheile eines ägyptifchen Tempels darftellen. Das I. Obergefchofs birgt Gypsabgüffe aus griechifcher Zeit bis einfchließlich der Renaissance, das II. Obergefchofs aufer der Sammlung der Kupferſtiche und Handzeichnungen noch das Antiquarium.

Stüler war beftrebt, die architektonifche Ausbildung der Räume ihrer Beftimmung anzupaffen (Fig. 358 ³⁴¹⁾). Die Geftaltung derfelben hat ſich jedoch hier und dort als Hinderniß für die Verſchiebung der einzelnen Sammlungen, die in Folge ihrer Vermehrung nothwendig wurde, herausgeftellt. Die großen

³⁴¹⁾ Facf.-Repr. nach: STÜLER. Das Neue Mufeum in Berlin. 1862. Bl. 13.

Fig. 357.



Altes Museum zu Berlin ¹⁸⁴⁰).

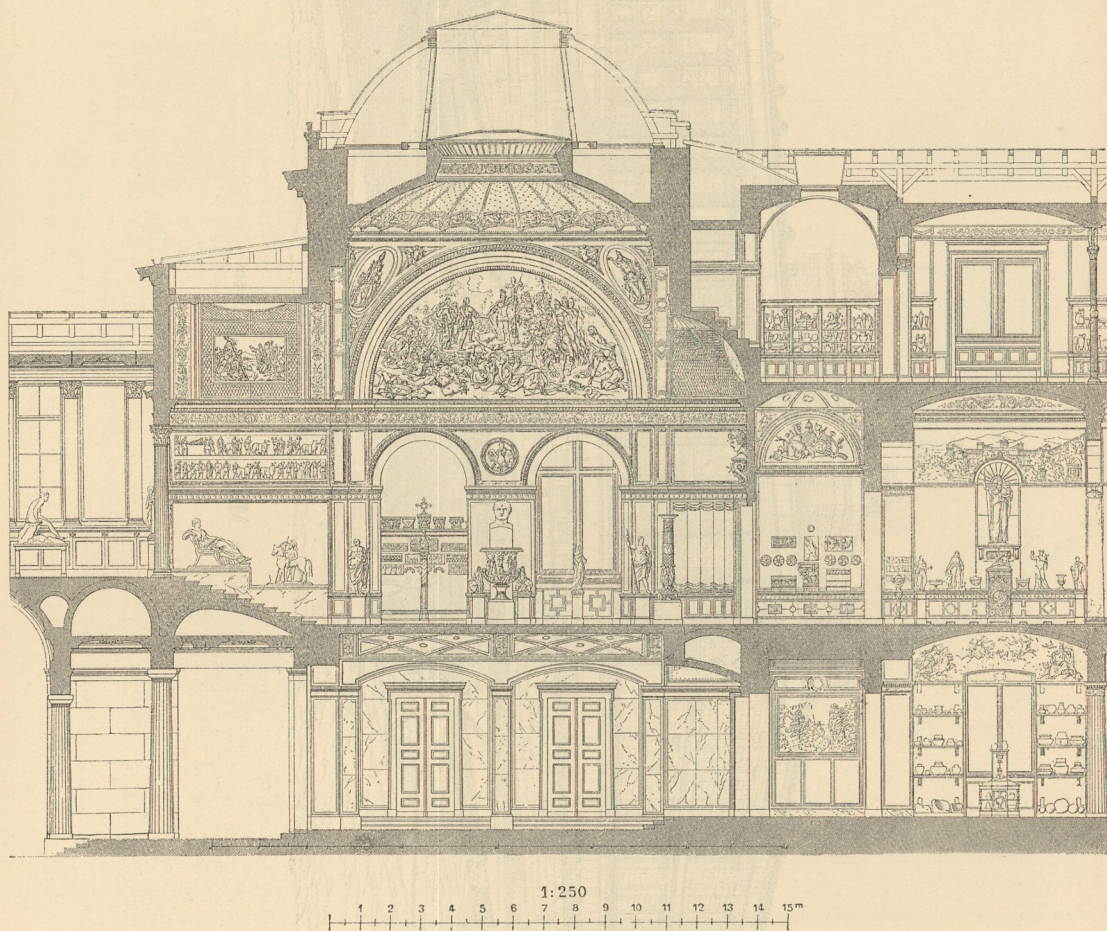
Arch.: Schinkel.

Abmessungen des Treppenhauses, eines Raumes von 28,3 m Länge, 15,7 m Breite und 20,3 m Höhe, waren durch die Größe der *Kaulbach'schen* Wandgemälde bedingt, die nach dem Willen des Königs an dieser Stelle anzubringen waren und die Geschichte der menschlichen Entwicklung darstellen. Die Decke dieses Raumes trägt ein im Sinne der Antike ausgebildetes Hängewerk. Sämtliche übrige Räume sind massiv und feuerfester mit Topfgewölben überdeckt.

Einfach ist die äußere Erscheinung des Museums. Ein erhöhter, giebelgekrönter Mittelbau, dessen Fenster durch korinthische Säulen und Gebälke zu einem großen Baukörper zusammengefaßt sind, kennzeichnet den Haupteingang. Der obere Abchluss der Eckbauten ist durch Flachkuppeln bewerkstelligt. Die Erhellung des Gebäudes erfolgt durch Fenster.

Gleich wie der südöstlichen, so ist auch der nordöstlichen Seite des Neuen Museums eine Säulenhalle vorgelegt.

Fig. 358.

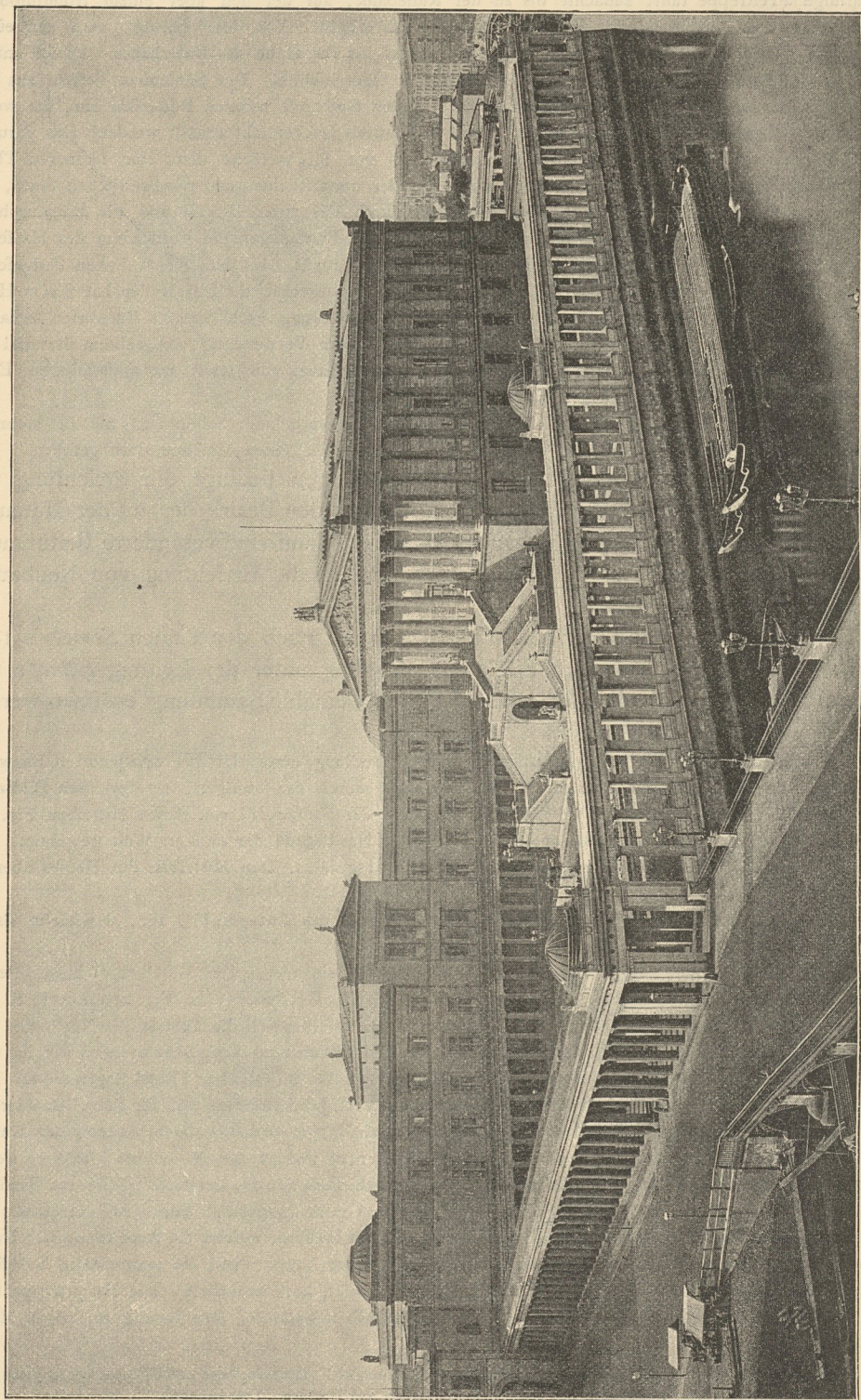
Schnitt durch den südöstlichen Theil des Neuen Museums zu Berlin³⁴¹).Arch.: *Stüler*.266.
Beispiel
XXX.

Die Fortsetzung dieser Halle bilden Säulengänge, die nach Fig. 356 u. 359 das dritte, zur Museumsgruppe gehörige Bauwerk, die National-Galerie und deren gärtnerische Anlagen umschließen.

Die zur Aufnahme von Gemälden und Bildwerken der Neuzeit bestimmte National-Galerie wurde nach einem von *Friedrich Wilhelm IV.* gefaßten Gedanken von *Stüler* entworfen und nach seinem Tod von *Strack* durchgearbeitet und 1876 vollendet.

Das Gebäude hat im Aeuseren die Form eines griechischen Tempels, eines achtfüßigen Pseudo-

Fig. 359.



National-Galerie zu Berlin.

Arch. : *Stüler & Strack.*